

Bittere Medizin

Vor einigen Monaten litt unser Hund Teddy an extremem Durchfall. So schlimm dass er in der Station der Tierarztpraxis an den Tropf musste.

Als wir Teddy dort nach vier Stunden wieder abholen durften war er bei allen Mitarbeiterinnen der Praxis wohl bekannt: als der bravste, liebste, freundlichste, süßeste Hund seit Monaten - zumindest solange jemand mit ihm im Raum war. Aber sobald sich die Mitarbeiterin entfernte unterhielt Teddy sie mit allem was ihm zur Verfügung stand: Bellen, Quitschen, Singen, Heulen, und das so laut er konnte. Wer Teddy kennt, der weiß, er ist ein großer Hund und er kann sehr laut. Letztendlich waren alle erleichtert als wir ihn wieder abholten.

Die Ärztin gab uns Tabletten mit. „Die muss er unbedingt haben. Wenn er sie nicht nimmt muss er morgen noch mal an den Tropf. Sehen Sie zu dass sie die irgendwie in ihn rein kriegen!“ - ‚Irgendwie reinkriegen‘ dachte ich, ‚kein Problem. Auch wenn sie groß und rau sind, mit der entsprechenden Portion Leberwurst wird das ein Kinderspiel!‘. Dachte ich! Aber Teddy war anderer Meinung. Wir gaben ihm die Tablette ins Futter...um sie hinterher fein abgeleckt im sonst leer gefressenen Napf wieder zu finden. Wir packten sie in Leberwurst ein, er spuckte sie uns vor die Füße, ohne die Leberwurst natürlich. Wir versteckten sie zwischen Käse oder Fleischwurst, immer das gleiche Ergebnis. Jetzt versuchten wir es auf die gemeine Methode: Tablette in den Rachen schieben, dann Schnautze zuhalten bis er schlucken musste. Er schluckte, würgte und „plopp“ landete die Tablette wieder auf dem Küchenboden.

Wir waren verzweifelt. Einen erneuten Aufenthalt auf der Krankenstation wollten wir sowohl Teddy als auch und vor allem den Mitarbeiterinnen der Praxis in jedem Fall ersparen.

Da hatte ich eine Idee. Ich schnitt die Finger eines Einmal-Handschuhs ab, füllte in jede Fingerspitze ein kleines Stück Leberwurst oder einige Tropfen Fleischbrühe, zerteilte die Tablette in 4 Stückchen von maximal $\frac{1}{2}$ cm Durchmesser und steckte je ein Stückchen in eine der Fingerspitzen. Dabei achtete ich darauf dass die Tablettenteile rundherum von Wurst oder Brühe ummantelt wurden. Dann setzte ich meine Minitütchen in einen Becher, damit sie nicht umkippten, und ab in die Gefriertruhe.

Nach kurzere Zeit hatten wir statt der verhassten Tablette vier kleine gefrorene Kugeln aus Leberwurst oder Brühe, die herrlich dufteten und auch so schmeckten. Sie waren glatt und rutschig und im Nu verschwunden, bevor der bittere Inhalt sich bemerkbar machen konnte. Hurrah! Jetzt wartete Teddy immer schon ganz aufgeregt auf seine ‚besonderen, gefrorenen Leckerlies‘ sobald ich an die Gefriertruhe ging.

Als ich meine Methode am nächsten Tag in der Tierarztpraxis erklärte war das Team dort ebenfalls begeistert. Die Ärztin versicherte dass den Medikamenten das Einfrieren im Allgemeinen nicht schadet, dass man das also getrost so machen kann.

Wir können jedem in solch einer Situation nur empfehlen, diese Methode mal auszuprobieren.

Bittere Medizin - für uns kein Thema mehr!

Maria Heyermeyer